

# Summer Semester 2025 Exchange Joint Study Report: Rikkyo University, Tokyo

Rikkyo University is situated in Ikebukuro, a smaller but vibrant suburb of Tokyo. It is located close to major places of cultural interest such as Shibuya and Harajuku, which are both only 20 minutes away by subway. I was allocated a dorm room at REH Ikebukuro, a new dormitory by Rikkyo University, which is only 10 minutes on foot from campus. The dormitory features a common area as well as single rooms with a cafeteria. It is a clean and fairly quiet neighborhood, with grocery stores and shops all within walking distance.

Rikkyo University has a red-brick campus dating back to the 18th century and has been featured in television shows for its aesthetics. The lecture halls follow this example, with plenty of study spaces and common areas to complete university work after lessons or in groups. The lectures at Rikkyo are interesting and well composed, and the professors and staff are well acquainted with handling foreign students and always available for questions.

Rikkyo University organizes all necessary paperwork and Japanese visa arrangements upon arrival. Although this is very stressful, it is so well coordinated that nothing can go wrong. The dormitory buddy system is also a helpful addition, as the coordinators live within REH Ikebukuro and can help with any kind of problem. They also organize group activities and outings early on, so one can easily find people to become acquainted with.

In terms of the language barrier, it can at first be fairly daunting coming from the West. However, within university premises, staff and professors are generally native English speakers. The international office on campus acts as a link between the university and international students, but it can also help with issues outside of campus. Outside of university, it is difficult to communicate in full sentences with the general public unless one knows Japanese (I would recommend taking the Japanese I class at the University of Innsbruck). Yet one can pick up vital everyday sentences here and there. Japanese people in general are fairly accommodating and helpful toward foreigners.

In terms of extracurricular activities, there are numerous clubs on campus, although many are for Japanese speakers only. However, due to the dormitory often arranging activities, it is easy to form small groups to discover Tokyo together. As most people are from Europe or America, it is easier not to feel lonesome in a completely different culture.

In terms of activities, it is extremely easy to access many different places around Japan from Tokyo due to the extensive train and metro system. Weekend day trips to Hiroshima or the

north are very possible, as well as inland flights to islands such as Okinawa, which often run cheaper.

The only issue I and many others underestimated was the cost of the Joint Study semester, as many additional expenses can come up unexpectedly. It is safe to assume that an exchange semester in Tokyo is on the pricier side due to accommodation costs, travel costs, and the sheer amount of activities one can do there.

Overall, studying in Japan is a unique cultural experience that has not only enriched my studies as an academic—due to the versatile and unique courses offered at Rikkyo University—but also left a lasting impact through the Japanese learning environment, fellow students, and cultural immersion. I can highly recommend a study abroad in Tokyo to anyone who wishes to experience what it is like to be immersed in Japanese daily life and culture.

Natalie Bangheri

April - August 2025

[Natalie.Bangheri@student.uibk.ac.at](mailto:Natalie.Bangheri@student.uibk.ac.at)

## **Erfahrungsbericht Rikkyo Universität – Evelyn Brunner**

Im Folgenden möchte ich von meinem Auslandsjahr an der Rikkyo Universität in Tokyo berichten. Ich absolvierte mein Auslandsjahr im sechsten und siebten Semester meines Bachelorstudiums, von März 2024 bis Februar 2025. Ich studiere Deutsch und Geschichte auf Lehramt.

Die Vorbereitungen für meinen Aufenthalt begannen mit dem Anmeldeprozess über die offizielle Webseite der Rikkyo Universität. Es gab eine Vielzahl von Dokumenten, die eingereicht werden mussten. Glücklicherweise erhielt ich während dieser Zeit viel Unterstützung vom International Office und auch von Rikkyo selbst, wo mir ebenfalls eine Ansprechperson zugeteilt wurde. Allerdings gestaltete sich die Kommunikation stellenweise schwierig, insbesondere da ich keine genauen Informationen über das Kursangebot und den gewünschten Anreisezeitraum erhielt. Dadurch war ich gezwungen, mein Flugticket erst kurzfristig zu buchen, was mit hohen Kosten verbunden war.

Die Wohnungssuche gestaltete sich sehr unkompliziert. Rikkyo bot mir eine Auswahl an fünf Wohnheimen an, die sich in verschiedenen Preisklassen und Standorten unterschieden. Letztlich wurde mir ein Zimmer zugewiesen, das gut ausgestattet und vergleichsweise günstig war. Im Wohnheim gab es „Residential Supporters“, die Englisch sprachen und sehr hilfsbereit waren, was besonders in den ersten Wochen eine große Erleichterung war. Während der Einführungswoche halfen uns die Residential Supporters auch bei Behördengängen, wie der Anmeldung beim Rathaus und der Eröffnung eines Bankkontos. Ohne diese Unterstützung wäre es mit nicht ausreichenden Japanischkenntnissen sehr schwierig, diese Aufgaben zu bewältigen. Zusätzlich zu den Residential Supporters bekam ich auch einen Buddy vom Germanistik-Institut der Rikkyo-Universität zugeteilt, der mir zusätzliche Unterstützung bot und zu einer weiteren Tandem-Partnerschaft sowie einer Freundschaft führte.

Die Lehrveranstaltungen an der Rikkyo-Universität waren interessant, aber die Auswahl für mein Studium war begrenzt. Da mein Japanisch nicht gut genug war (man muss für viele Lehrveranstaltungen fließend Japanisch auf C1-C2-Niveau sprechen) konnte ich nur englisch- und deutschsprachige Kurse besuchen, und davon gab es nur wenige. Die meisten englischsprachigen Lehrveranstaltungen waren wirtschaftswissenschaftlich orientiert. Glücklicherweise studiere ich neben Deutsch auch Geschichte, sodass ich trotzdem einige Lehrveranstaltungen belegen konnte. Wäre dies nicht der Fall gewesen, hätte ich große Schwierigkeiten gehabt, genügend Credits für mein Studium zu sammeln, vor allem da ich ein ganzes Jahr in Japan war.

Eine der besten Erfahrungen während meines Auslandsjahres war die Möglichkeit, als Assistenzprofessorin in Deutsch-als-Fremdsprache-Kursen zu „arbeiten“. Dabei konnte ich nicht nur Unterrichtserfahrung sammeln, sondern auch das Notensystem des Goethe-Instituts in Japan kennenlernen und wertvolle Einblicke von einer Lehrkraft bekommen, die bereits seit 13 Jahren in Tokio lebt und arbeitet. Meine Aufgaben als Assistenzprofessorin, waren es Hausaufgaben zu kontrollieren, mit den Student\*innen Diskussionen zu führen und teilweise auch selbst den Unterricht zu leiten. Durch die aktive Beteiligung am Unterricht konnte ich wertvolle praktische Erfahrungen im Lehrberuf sammeln, was für meine zukünftige Karriere von unschätzbarem Wert ist. Zudem konnte ich mein interkulturelles Verständnis vertiefen und Einblicke in das japanische Bildungssystem aus erster Hand erleben und verstehen, wie Fremdsprachenunterricht in Japan gestaltet wird.

Der Campus in Ikebukuro ist beeindruckend schön, und ich fühlte mich sehr privilegiert, die zahlreichen Annehmlichkeiten dieser renommierten Privatuniversität nutzen zu dürfen. Dazu zählen unter anderem ein kostenloses Fitnessstudio und eine sehr schöne und moderne Bibliothek. Die Rikkyo Universität bietet zudem eine Vielzahl an außerschulischen Clubs und Circles, die für Studierende zugänglich sind. Das Angebot reicht von Language Circles bis hin zu diversen Sport- und Kulturgruppen. Aktivitäten wie Wasserskifahren, Chorgesang, Töpferkurse oder die japanische Teezeremonie sind nur einige Beispiele. Allerdings erfordert die Teilnahme an vielen dieser Circles fließende Japanischkenntnisse, was die Auswahl für internationale Studierende etwas einschränken kann.

Neben dem Studium hatte ich die Gelegenheit, in den Ferien viele Orte außerhalb Tokios zu besuchen, darunter Hokkaido, Okinawa, Kyoto, Osaka, Hiroshima, Kobe und Taiwan. Es war faszinierend, die Vielfalt Japans zu entdecken – von wunderschönen Stränden über Skigebiete bis hin zu beeindruckenden Tempeln und historischen Museen. Während meines Auslandjahres lernte ich nicht nur viel über die japanische Kultur und Geschichte kennen, sondern durch meinen internationalen Freundschaften auch die Kultur anderer Länder.

Zusammenfassend war mein Auslandsjahr eine unglaublich bereichernde Erfahrung, auch wenn es manchmal einige bürokratische und sprachliche Hürden gab. Dieses Jahr war unglaublich prägend für mich und ich konnte nicht nur meine Sprachkenntnisse verbessern, sondern auch wertvolle Erfahrungen in der Lehre sammeln und einzigartige kulturelle Einblicke gewinnen. Ich empfehle ein Auslandsjahr an der Rikkyo Universität allen Student\*innen, die nicht nur ihre Japanischkenntnisse in hochwertigen Kursen intensiv verbessern möchten, sondern auch ein tiefes Interesse an der japanischen Kultur und internationalen Freundschaften mitbringen. Die Rikkyo Universität ist ideal für alle, die bereit sind, neue Herausforderungen anzunehmen, ihre Komfortzone regelmäßig zu verlassen und sich auf eine einzigartige Lernerfahrung in einer multikulturellen Umgebung einzulassen.

Evelyn Brunner

März 2024 – Februar 2025

[Evelyn.Brunner@student.uibk.ac.at](mailto:Evelyn.Brunner@student.uibk.ac.at)

Im Folgenden möchte ich kurz über meinen Auslandsaufenthalt an der Rikkyo Universität in Tokio erzählen. Ich studiere Sprachwissenschaft und habe im Laufe meines Studiums in Innsbruck alle Japanischkurse des ISI gemacht, die es gibt. Um mein Japanisch jedoch zu verbessern, wollte ich unbedingt für ein Semester nach Japan.

Der Anmeldeprozess für das Auslandssemester war recht langwierig, wovon man sich jedoch auf jeden Fall nicht abschrecken lassen sollte. Die Rikkyo Universität bietet verschiedene Studentenheime an und zahlt sogar einen Teil der Kosten. Da leider alle ursprünglich angebotenen Studentenheime schon voll waren, hat die Universität eine Alternative geboten und hier auch wieder einen Teil der Kosten übernommen, weswegen das Leben in Tokio auch gut leistbar war. Für die Ankunft war alles ebenfalls gut organisiert, weshalb ich gleich wusste, wie ich vom Flughafen zu meiner Unterkunft fahren kann. Es haben mich dann dort auch gleich japanische Rikkyo Studenten sowie auch der Manager des Studentenheims willkommen geheißen, um mir alles zu zeigen und sich vorzustellen. Was alles Organisatorische angeht (anmelden beim Amt etc), hatte die Universität alles sehr gut organisiert, und man hat ausreichend Hilfe und Unterstützung bekommen.

Die Einführungswoche mitsamt dem Einstufungstest war auch gut strukturiert und größtenteils sehr gut organisiert, auch wenn es mehr Papierkram war als man vielleicht gewöhnt war. Während dieser sämtlichen Aktivitäten war es auch sehr leicht, neue Freunde und Freundinnen zu finden, sowohl im Studentenheim als auch an der Universität. Schon vor Beginn der Kurse hatte ich auch die Möglichkeit meinen Japanese Buddy kennenzulernen, die mit mir und der zuständigen Professorin eine Tour durch den Rikkyo Ikebukuro Campus gemacht hat, um mir alles zu zeigen. Ich habe mich dann auch regelmäßig mit ihr getroffen und wir sind gute Freundinnen geworden. Den zweiten Campus (Niiza Campus) habe ich nicht besucht, aber der Ikebukuro Campus ist wirklich sehr schön und angenehm. Es gibt einige verschiedenen Menschen am Campus, wo das Essen überall wirklich lecker und auch billig ist. Ich habe an der Rikkyo Universität primär Japanisch-Sprachkurse (J2S-Level) und Kurse auf English genommen. In den Sprachkursen war zwar viel zu tun, aber es war durchaus machbar und ich hatte trotzdem genug Freizeit, um Tokio zu erkunden. Die auf English angebotenen Kurse waren auch sehr interessant, aber ich würde wirklich jedem, egal welches Level er/sie haben mag, die Japanischkurse an der Rikkyo Universität empfehlen. Ich habe in meinem Semester dort mehr gelernt, als mir währenddessen aufgefallen wäre.

Da ich im Laufe dieses Semesters auch Forschung für meine Masterarbeit betrieben habe, wollte ich Kurse finden, die ansatzweise mit dem Thema zu tun haben („Sprachliche Höflichkeit“). Ich habe am Ende 2 Kurse besuchen können, die mich sehr viel weitergebracht haben und äußerst hilfreich waren. Auch die Dozenten sowie meine japanischen Freunde und Freundinnen konnten mir viel bei meiner Forschung helfen, weswegen ich ihnen allen sehr dankbar bin.

Erfahrungsbericht Rikkyo Universität  
Stefanie Pörnbacher, MN: 01516632

Ich habe während meines Semesters in Tokio auch sehr viele andere Städte/Gegenden in Japan (Sapporo, Kyoto und Osaka, Yuzawa etc) besucht, da ich am Wochenende fast immer Zeit hatte und es eine Woche Herbstferien und fast 2 Wochen Winterferien gab, wo man reisen konnte. Generell habe ich ein wundervolles Semester an der Rikkyo Universität verbracht, viel gelernt und mit Sicherheit Freunde fürs Leben gefunden. Ich kann wirklich jedem ein Semester (vielleicht sogar auch ein ganzes Jahr) an der Rikkyo Universität ans Herz legen!

Stefanie Pörnbacher  
September 2022 – Januar 2023  
[Stefanie.poernbacher@student.uibk.ac.at](mailto:Stefanie.poernbacher@student.uibk.ac.at)

# Erfahrungsbericht Rikkyo Universität

Im Folgenden möchte ich kurz von meinem Aufenthalt an der Rikkyo Universität in Tokio, Japan, berichten. Ich studiere Germanistik und war zuvor noch nie in Japan.

Begonnen hat der Aufenthalt ja eigentlich mit den Vorbereitungen in Innsbruck. Die Kommunikation mit Rikkyo war ein bisschen schwierig, vor allem war es nervig, dass ich keine genauen Informationen über das Kursangebot und den gewünschten Anreisezeitraum erhalten habe. Allerdings konnte ich mich für eines von mehreren Studentenheimen entscheiden, sodass ich mir keine Sorgen um die Wohnungssuche machen musste und in dem ich dann auch nach meiner Anreise erwartet wurde. Die Zimmer waren dort (für Innsbrucker Verhältnisse) nicht allzu teuer und angenehm eingerichtet, die Anbindung zur Universität gut. Die Einführungswoche war ein wenig chaotisch, und es war unangenehm dass der Einstufungstest der Universität direkt am nächsten Tag nach meiner Ankunft stattgefunden hat. Im zweiten Semester wurde das dann jedoch geändert, wodurch alles ein wenig übersichtlicher wurde (aber immer noch sehr zettelastig). Der Campus in Rikkyo war sehr schön und modern, und alle Personen waren freundlich.

Ich habe beim Buddy-Programm teilgenommen. Meine Buddys waren drei Japanerinnen, die an der Rikkyo-Universität Germanistik studieren. Da ihr Deutsch und mein Japanisch noch nicht sehr gut waren, war eine Verständigung zwar möglich, sie konnten mir aber bei komplizierteren Fragen nicht weiterhelfen. Es war aber sehr gut, gleich zu Beginn ein paar nette Personen kennenzulernen, um ein wenig warm zu werden mit der unbekannten Umgebung. Um „richtige“ Freunde zu finden, musste ich mich aber in meinem Studentenheim umsehen, wo es wiederrum schwierig war, japanische Freunde zu finden, da deren Englisch im Allgemeinen sehr schlecht ist.

Während des Semesters habe ich hauptsächlich englischsprachige Kurse belegt, da mein Japanisch-Niveau noch zu schlecht war, um mit den Muttersprachlern in einem Kurs zu sitzen, und einen deutschsprachigen Kurs. Zusätzlich habe ich Japanisch-Kurse besucht. Da Rikkyo eine breite Auswahl an Kursen über die japanische Kultur und Geschichte anbietet, konnte ich viel über das Land lernen. Die Japanisch-Kurse waren hervorragend, und in meinem Jahr in Japan konnte ich meine Japanisch-Fähigkeiten unglaublich verbessern und bin auch motiviert, diese weiterhin – auch jetzt in Österreich – noch weiter auszubauen.

Studentisch hat mich mein Auslandsjahr (leider) nicht wirklich weitergebracht, was einerseits nicht überraschend ist (warum geht man auch nach Japan wenn man Germanistik studiert?), andererseits hätte ich mir doch erwartet, dass es zumindest ein bis zwei Kurse mehr gäbe, die sich eigenen – schließlich besteht die Partnerschaft zwischen dem Institut für Germanistik der Universität Innsbruck und der Universität Rikkyo. Es war teilweise auch ein bisschen schwierig, in passende Kurse zu kommen, da für manche englischsprachige Kurse die Teilnehmeranzahl für ausländische Studenten auf zwei bis fünf Personen beschränkt war. Es war allerdings möglich, sich mit einer Bestätigung der eigenen Universität Plätze zu reservieren.

Jetzt noch zu meinen allgemeinen Eindrücken: Rikkyo ist eine ein wenig chaotische, aber freundliche Universität. Sie hat wunderbare Angebote für Business-Studenten, aber für geisteswissenschaftliche Studenten eignen sich die Angebote weniger, außer man möchte über Japanische Kultur und Geschichte lernen. Die Japanisch-Kurse sind allerdings hervorragend, und ich kann sie jedem nur empfehlen. Die Lage der Universität ist angenehm, der Campus sehr schön, das Studentenheim angenehm. Ich habe für das erste Semester auch ein Stipendium von Japan erhalten, mit dem es möglich war, angenehm zu leben.

Janna Schönherr

September 2018 – Juli 2019

[Janna.Schoenherr@student.uibk.ac.at](mailto:Janna.Schoenherr@student.uibk.ac.at)

## **LFU Innsbruck**

Suzana Ilic

Masterstudium Sprachwissenschaft an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

### **Bericht: Auslandsaufenthalt Rikkyo University Tokyo/Japan**

Tokyo, 31.03.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

innerhalb meines Studiums der Sprachwissenschaft an der LFU Innsbruck (MA) habe ich insgesamt ein Jahr (zwei Semester) als Austauschstudentin an der Rikkyo Universität Tokyo in Japan verbracht. Die Mitarbeiterinnen des International Office in Innsbruck und Tokyo haben sich im Vorfeld um alle nötigen Vorbereitungen gekümmert, so dass der Austausch reibungslos verlaufen ist.

An der Rikkyo Universität habe ich fünf Mal pro Woche Japanisch Sprachkurse belegt (Grammatik, Kanji, Konversation, Komposition) sowie mehrere Seminare besucht. Alle Kurse waren von hohem Niveau und als Ergänzung für mein Studium geeignet. Da es kein Institut für Sprachwissenschaft gibt, war ich am Institut für Deutsche Literatur, dennoch konnte ich sprachwissenschaftlich ausgerichtete Seminare auswählen.

Den größten Teil der Zeit habe ich damit verbracht meine Masterarbeit zu schreiben. Da ich einen empirischen Teil hatte, war es sehr zeit- und arbeitsintensiv. Das wurde seitens der japanischen Universität berücksichtigt und ich konnte mich damit ohne Druck auch meine wissenschaftliche Arbeit konzentrieren, wofür ich sehr dankbar bin.

Meine Erfahrungen innerhalb und außerhalb der Universität waren ausnahmslos positiv. Ich wurde von den Menschen in Tokyo gut aufgenommen und konnte mich relativ rasch an einen routinierten Tages- und Wochenablauf gewöhnen.

Schwierig war es allerdings finanziell, da die Lebenserhaltungskosten sehr hoch sind. Daher war ich sehr dankbar für das Joint Study Stipendium.

Künftigen Austauschstudierenden kann ich den Aufenthalt an der Rikkyo Universität nur wärmstens empfehlen. Falls weitere Fragen auftreten sollten, können Sie sich gerne jederzeit bei mir melden.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen,

Suzana Ilic  
Suzana.Ilic@student.uibk.ac.at